

Thielemann begeistert in Graz

Sächsische Staatskapelle spielte Bruckners Neunte im Stefaniensaal.

GRAZ. Monumentale Klänge von Anton Bruckner haben am Samstag das Publikum im Grazer Stefaniensaal begeistert: Christian Thielemann war mit der Sächsischen Staatskapelle zum Festkonzert des Musikvereins mit der neunten Symphonie des Komponisten zu Gast und ließ dieses gewaltig aufrauschende Werk mit tiefer Innigkeit hören. Das Orchester zeigte, dass es mit diesem Dirigenten quasi blind harmoniert und kleine Facetten wunschgemäß umsetzen kann.

Christian Thielemann ist seit 2012 Chefdirigent der Sächsischen Staatskapelle. Nach deren letztem Auftritt nach zehnjähriger Residenz bei den heurigen Osterfestspielen Salzburg waren sie am Samstag erstmals in Graz zu erleben. Und am

14. September werden Christian Thielemann und die Sächsische Staatskapelle das Brucknerfest in Linz eröffnen.

In Graz stand Bruckners letzte, unvollendet hinterlassene Symphonie auf dem Programm. Dass dieses Stück aber etwas Geschlossenes hat, bewies Thielemann mit seiner

Scharfkantige Klänge werden kalmiert

Interpretation, die weder durchschlagende noch zarte Töne vermischen ließ und einen ergreifenden Bogen vom dunklen Pulsieren des Beginns bis zu den erlösenden Streicher- und Hörnerklängen am Ende spannte. Der erste Satz um-

reißt schon die Bandbreite von hauchfeinen Streichertönen bis zu wuchtigem Blech und machtvollem Schlagwerk. Trotzdem verlor sich Thielemann nie in machtvollem Getöse, sondern zeigt eine gezähmte Kraft. Abgründe werden sichtbar, aber der Blick verliert sich nicht in ihnen.

Die gewaltigen Ausbrüche im zweiten Satz wurden beeindruckend gestaltet, da war kein undefinierbares Poltern zu hören, sondern scharfkantige Klänge, die erst vom dritten Satz samt seinem ergreifenden Adagio kalmiert wurden. Die schwebenden Abschiedsmomente am Ende ließen in ihrer großartigen Gestaltung das Publikum in berührender Stille zurück.

SN, APA